



Das Kernteam: (vorne links im Uhrzeigersinn) Gemeinder reformer Bruno Schaible, Gabriel Bischof (Gemeinderatsschreiber Oberhelfenschwil), Mario Gemperle (ab 1. September Nachfolger von Bruno Schaible), Werner Raschle (Schulratspräsident Schule Oberes Neckertal), Vreni Wild (Gemeindepräsidentin Neckertal), Elsbeth Roth (Schulpräsidentin Primarschule Hemberg), Toni Hässig (Gemeindepräsident Oberhelfenschwil), Andreas Lusti (Ratsschreiber Neckertal), Cornel Schmid (Ratsschreiber Hemberg), Christian Gertsch (Gemeindepräsident Hemberg) sowie Rudolf Mäder (Schulratspräsident Schule Neckertal). Bild: PD

## Die neue Gemeinde soll Neckertal heissen

Die Ergebnisse der vier Teilprojekte zur Gemeindefusion liegen vor. Keine Überraschung bringt der neue Name der Gemeinde.

### Urs M. Hemm

Auch wenn die Coronakrise die Arbeit vieler Gemeindeverwaltungen erschwert hat, so konnten die Vorbereitungen für das Fusionsprojekt Einheitsgemeinde Neckertal planmässig weitergeführt werden. «Das Kernteam hat in den vergangenen Wochen und Monaten die Auswirkungen einer Fusion auf unterschiedliche Bereiche analysiert. Die Ergebnisse bilden die Grundlage für das Fördergesuch beim Kanton, welches noch vor den Sommerferien eingereicht werden soll», sagt der Oberhelfenschwiler Gemeindepräsident und Sprecher des Kernteams, Toni Hässig.

Thematisch waren diese Bereiche in vier Teilprojekte unterteilt, welche jeweils von Gemeindepräsidentin Vreni Wild (Neckertal) oder den Gemeindepräsidenten Christian Gertsch (Hemberg) sowie von Toni Hässig geleitet wurden (siehe Infobox).

### Bekannter Name – neues Gemeindegewapp

Einer der emotional wichtigsten Punkte, über den das Kernteam zu befinden hatte, war der Name der neuen Gemeinde. «Weil eine Zusammenführung der drei bisherigen Gemeindegewappen in keiner Form funktionierte, wird das Kernteam den Räten den Gemeindegewappen «Neckertal» vorschlagen», sagt Toni Hässig. Der Name lasse sich geografisch und historisch begründen: Einerseits präge der Fluss Necker, der durch alle drei Gemeinde fliesst, das Landschaftsbild. Andererseits wurde der Name Ne-

ckertal schon früh als Bezeichnung von Gerichtsgemeinden in alten Dokumenten verwendet. Die politischen Gemeinden entstanden erst im Jahr 1803 mit der Gründung des Kantons St. Gallen. Ähnlich wie beim Gemeindegewappen wäre beim neuen Gemeindegewappen eine Kombination der drei bisherigen Wappen schwierig umzusetzen gewesen. «Daher wird für die neue Gemeinde ein komplett neues Wappen vorgeschlagen», sagt Toni Hässig (siehe Infobox). Da bei der Gestaltung neuer Wappen unter anderem die Regeln der Heraldik zu beachten sind, wurde ein anerkannter Historiker und Wappenexperte hinzugezogen. «Dieser erarbeitete verschiedene Vorschläge, worauf sich das Kernteam auf die vorliegende Version einigte», sagt Toni Hässig. «Stimmen auch die drei Gemeinderäte diesem Vorschlag zu, wird dieses Wappen den Stimmberechtigten im Rahmen der Urnenabstimmung über den Vereinigungsbeschluss vorgelegt.»

### Alle Schulstandorte sollen erhalten bleiben

Der künftige Gemeinderat soll aus insgesamt sieben Mitgliedern, inklusive Gemeindepräsident und Schulpräsident, bestehen. Als Verwaltungsstandort wird Mogelsberg vorgeschlagen. «In den bestehenden Gemeindegewappen findet die neue Verwaltung nur in Mogelsberg genug Platz», begründet Toni Hässig den Standpunkt des Kernteams. «Vor einigen Jahren wurden dort grosse Investitionen in den Ausbau des Gebäudes getätigt, womit die Büroräume heutigen Standards in Bezug auf Arbeitsplatzqualität aber auch Kundenzufriedenheit und Sicherheit entsprechen.» Einzig Teile des Gemeindearchivs müssten aus Platzgründen extern gelagert werden, beispielsweise in einem der frei werdenden Gemeindegewappenhäuser. Man habe einen Neubau an zentraler Lage zwar in Betracht gezogen, die Überlegungen dann aber aus Kostengründen wieder verworfen. Darüber, ob die Bürgerversammlung alternierend an verschiedenen Orten durchgeführt werden wird, habe der neue Gemeinderat zu befinden.

Im Bereich Schule schlägt das Kernteam die Beibehaltung aller Standorte

vor. Dort sollen auch bis auf weiteres die unterschiedlichen Schul- und Klassenmodelle wie bisher weitergeführt. «Es wird jedoch mittelfristig eine engere Zusammenarbeit sowie die Weiterentwicklung der Angebote, beispielsweise im Bereich Wahlfächer, im Sinne der Qualitätssicherung und der Angebotsvielfalt angestrebt», sagt Hässig.

Strategisch soll die Schule durch eine Schulkommission geführt werden, welche durch ein Schulpräsidium geleitet wird. Die Schulpräsidentin oder -präsident ist Mitglied des Gemeinderates. Die operative Führung, und somit die Gesamtverantwortung für die Schule, obliegt einer Leitung Volksschule, welche der Schulleitungskonferenz vorsitzt. Kosteneinsparungen im Bereich Schule erwartet Toni Hässig keine. «Die Schülerzahlen an allen Schulen sind zumindest stabil oder zeigen eine steigende Tendenz, sodass die

Kosten für die Schule künftig eher ansteigen werden.

Im Bereich Finanzen wird zur Zeit das konsolidierte Budget der neuen Gemeinde bereinigt. Dieses soll aufzeigen, wie sich die Finanzen der neuen Gemeinde entwickeln werden. «Eine gesunde finanzielle Basis, welche keine der drei Gemeinden benachteiligt, ist eine grundlegende Voraussetzung für eine erfolgreiche Vereinigung», sagt Toni Hässig. Dies sei zudem entscheidend für die Förderbeiträge des Kantons St. Gallen. Denn diese würden nur entrichtet, wenn die vereinigte Gemeinde in der Lage ist, ihre Aufgaben künftig leistungsfähiger, wirtschaftlicher und wirksam zu erfüllen. «Diese Beiträge dienen auch dazu, dass finanzielle Unterschiede der drei Gemeinden ausgeglichen werden können und somit die Steuerbelastung, sprich der Steuerfuss, gesenkt werden kann», erläutert Toni

Hässig. Für die neue Gemeinde werde zumindest der niedrigste Steuerfuss der drei Gemeinden angestrebt, der zur Zeit in der Gemeinde Neckertal 132 Prozent beträgt (Hemberg: 138 Prozent, Oberhelfenschwil: 139 Prozent). Die Vereinigung der drei Gemeinden werde sogenannte fusionsbedingte Kosten auslösen. Diese werden zur Hälfte durch den Kanton getragen.

Auch das Thema Werkhöfe wurde geprüft. «Gemäss einer Fachanalyse kann keiner der heute in Betrieb stehenden Werkhöfe den Ansprüchen an einen modernen, gut eingerichteten Werkhof für eine Gemeinde dieser Grösse genügen und zudem noch wirtschaftlich betrieben werden», erläutert Toni Hässig. Der Werkhof St. Peterzell komme diesen Anforderungen am nächsten, weshalb dieser für den Start der Einheitsgemeinde als zentraler Werkhof genützt werden soll. Mittelfristig müsste der neue Gemeinderat den Bau eines neuen Werkhofs überprüfen.

### Das Neckertaler Wappen

Dieses Wappen zeigt eine spezielle stilisierte grafische Gestaltung, die im Fachjargon als «Tannengipfelschnitt» bezeichnet wird. Das Thema ist Holz und Wasser. Unter den fünf Tannen, welche die ursprünglich fünf Gemeinden St. Peterzell, Brunnadern, Mogelsberg, Oberhelfenschwil und Hemberg symbolisieren, fliesst der Necker. Überhöht ist das Ganze von einer Sonne. Die Strahlen symbolisieren die Vielfalt an Dörfern und Weilern der ehemaligen Gemeinden. (pd)



So könnte das Wappen der neuen Gemeinde Neckertal aussehen.

### Vier Teilprojekte

Das Organigramm bis zur Fusionsabstimmung in Hemberg, Neckertal und Oberhelfenschwil in einem Jahr sieht vor, dass die verschiedenen Themenbereiche in vier Teilprojekten bearbeitet werden. Je nach Bedarf können innerhalb dieser Bereiche wieder Arbeitsgruppen gebildet werden.

– Im Teilprojekt 1 werden die Themen Politik, Behörden, Verwaltung und Raumplanung bearbeitet. Die Leitung obliegt den drei Gemeindepräsidenten gemeinsam.

– Das Teilprojekt 2 umfasst die Themen Finanzen, Recht, Freizeit, Kultur, Soziales und Tourismus und wird von der Neckertaler Gemeindepräsidentin Vreni Wild geführt.

– Im Teilprojekt 3 werden unter der Leitung von Gemeindepräsident Christian Gertsch, Hemberg, die Themen Schule, Bildung und Inkorporation vorbereitet.

– Das Teilprojekt 4 schliesslich beinhaltet die Bereiche Infrastruktur, Bau, Werkhof und Sicherheit. Die Leitung obliegt dem Oberhelfenschwiler Gemeindepräsidenten Toni Hässig. (uh)

### Stichtag ist Sonntag, der 13. Juni 2021

Die Ergebnisse aus den Teilprojekten sollen nun gemäss Toni Hässig den Gemeinde- und Schulräten zur Diskussion vorgelegt werden. Im August und September folgen interne Veranstaltungen mit allen Räten, Mitarbeitenden der Schulen sowie der Gemeinden. Schliesslich erhalten Parteien, Vereine und weitere interessierte Kreise im Rahmen einer Vernehmlassung die Gelegenheit, sich zu den Resultaten der Analysen zu äussern und ihre Anliegen einzubringen. «Das Ergebnis wird dann die Abstimmungsbotschaft sein, mit welcher die drei politischen Gemeinden den Vereinigungsbeschluss und die drei Schulgemeinden die Inkorporationsvereinbarungen der Bevölkerung unterbreiten werden», erläutert Toni Hässig.

Am 13. Juni 2021 schliesslich wird die Bevölkerung an der Urne über die Vereinigung zur neuen Einheitsgemeinde Neckertal entscheiden.

### Hinweis

Vorschläge zur Gestaltung des neuen Gemeindegewappens von Leserinnen und Lesern dieser Zeitung finden Sie auf: [go.tagblatt.ch/wappen](http://go.tagblatt.ch/wappen)

ANZEIGE

PAGELLI.CH

DESIGN  
WEB  
PRINT  
3D